

Datum: 09. Februar 2020

Thema: „Leben für meine Freunde 4“

Texte: Hosea 11,7+8 u.a.

Predigt: Lars Müller

Einleitung

Wir sind mitten in der Predigtserie, in der es um Freundschaften geht. Das ist allerdings keine egoistische Sache, sondern Gott stellt uns in Beziehungen hinein, die wir leben und pflegen sollen. Unsere persönliche Beziehung zu Gott wird in Freundschaften für andere beobachtbar. So können wir Freunde auf ihrer spirituellen Reise ermutigen und unterstützen. Wenn es im Leben suboptimal läuft, benötigst du Menschen, die dich unterstützen. Wir sind auf ein funktionierendes Beziehungsnetzwerk angewiesen. Deine Freunde und Bekannten benötigen ebenfalls Freundschaften – nämlich mit dir und mir. Christusferne Menschen benötigen Freundschaften mit Christen, da diese grosse Hoffnung und eine Zukunftsperspektive haben.

Als Christen machen wir oft zwei Denkfehler:

1. Christusferne Menschen wollen mit mir als Christ nichts zu tun haben.
2. Als Christ muss ich mich von der Welt und damit von christusfernen Menschen abgrenzen.

Beide Denkansätze und Schlüsse sind falsch. Wie können wir hilfreich neben unseren Freunden stehen? Heute möchten wir sehen wie Gott neben Menschen steht, die ihn ablehnen und was unsere Herzeshaltung sein soll.

1. Was lehnen die Menschen wirklich ab?

Lehnen die Menschen die Kirche, die Gläubigen Menschen ab, oder unser Urteil unser Frömmigkeitsstiel? Es gibt vieles das man ablehnen kann, doch die Ablehnung kommt meist, weil man das eigene Leben nicht von Gott bestimmen lassen möchte. Es gibt viele Argumente weshalb der Glaube nichts ist für eine Person, doch beim erlichen hinschauen ist es oft die gefährdete Selbstbestimmung.

2. Was macht Gott mit dieser Ablehnung?

Wie reagiert Gott, wenn Menschen ihn ablehnen? Was kommt dir als Erstes in den Sinn?

1. Gottes Sehnsucht, Seine Liebe, Seine Geduld, wie er uns nachgeht und nie aufgibt.
2. Oder: Gott wird gerecht urteile, er wird gerechurteilen über denen die Gott ablehnen, Ewige trennung von Gott.

Ich glaube beide Aspekte sind wichtig für unsere persönliche Überzeugung. Es geht aber darum, wie wir diese Aspekte gewichten und was uns prägen soll im Umgang mit den Menschen die uns am Herzen liegen.

4. Gott gibt difreiheit zu wählen

Gott möchte die Menschen ihm vertrauen, dass seine Ordungen gut sind, dass er kein Spielverderber ist, dass ich mir nicht selber helfen muss und zuletzt auch, dass ich nur durch seine Vergebung vor ihm genügen kann.

Gott Vertrauen, ihm die Ehregeben, dass kann nur freiwillig geschehen. Kann man Vertrauen verlangen? Unseren Kindern, anderen Menschen das Vertrauen einprägeln?

Gott sagte: Ihr dürft wählen mir zu vertrauen und er hält es aus, dass Menschen wählen. Das bedeutet auch für uns, immer wieder aushalten, wenn Menschen im Moment wählen.

5. Doch wie reagiert Gott?

Er gibt uns eine Wahl und dann kommt das Herz Gottes welches um uns Menschen ringt. Die Bibel ist im grunde nichts anderes als eine Ansammlung von Schriften die zeigen, wie Gott um einzelne Menschen ringt. Gottes Sehnsucht trotz unserer Ablehnung.

Mein Volk ist mir untreu, und davon lässt es sich nicht abbringen! ... Ach, wie könnte ich dich im Stich lassen, Ephraim? Wie könnte ich dich aufgeben, Israel? ... Nein, es bricht mir das Herz, ich kann es nicht; ich habe Mitleid mit dir! Hosea 11,7+8

Gott sagt das, als das Volk ihn ablehnte, ein stures Bockiges Volk und dann, diese Worte Gottes. Wenn wir neben Menschen stehen oder stehen möchten, die im Moment den Glauben nicht mit uns teilen, müssen wir uns beschenken lassen von dem Herzen Gottes!

In diesem Prozess gibt es aber auch immer wieder, dass Gott ablehnende Menschen erschüttert.

Er ging mit ihnen um wie ein Adler, der seine Jungen fliegen lehrt: Der wirft sie aus dem Nest, begleitet ihren Flug, und wenn sie fallen, ist er da, er breitet seine Schwingen unter ihnen aus und fängt sie auf. 5. Mose 32,11 (Jesaja 1,25; Römer 8,32)

Gott wirft uns aus dem Nest und ist da um uns wieder aufzufangen.

6. Gott ringt um unser Vertrauen, aber nimmt auch unsere Entscheidung ernst!

Aber die Menschen in Israel haben nicht erkannt, dass ich es war, der ihnen Gutes tat und sie heil machte. Mit Freundlichkeit und Liebe wollte ich sie ihren Weg führen.

Trotzdem weigern sie sich, zu mir umzukehren. Deshalb soll nun der assyrische König über sie herrschen! Hosea 11,2-5

Die Wahl, die hat auch eine Konsequenz. Wenn die Geschichte etwas genauer angeschat wird, ist diese

Konsequenz als Hilfe gedacht damit Menschen wieder umkehren können.

Wie oft schon wollte ich die Bewohner von Jerusalem um mich sammeln, so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt! Aber ihr habt es nicht gewollt. Und nun? Von euerm Tempel werden nur noch Trümmer bleiben. Und mich werdet ihr erst wiedersehen, wenn ihr rufen werdet: "Gelobt sei der, der im Namen Gottes zu uns kommt!" Lukas 13,34+35

Auch hier sagt Gott es gibt Konsequenzen aber wenn ihr umkehrt, dann bin ich immer nach da und warte auf euch.

Denn obwohl sie schon immer von Gott wussten, verweigerten sie ihm die Ehre und den Dank, die ihm gebühren. Stattdessen kreisten ihre Gedanken um Belangloses, und da sie so unverständlich blieben, wurde es schliesslich in ihren Herzen finster. Römer 1,21- lest dazu auch 1.Kor. 1,18

Gott lässt uns laufen, doch es hat schreckliche Konsequenzen, denn in der Dunkelheit in der Trennung zu Gott erscheint der Glaube als unsinnig, als ein Blödsinn. Was ich an dieser Stelle auch sagen möchte ist, es gibt ein zuspät. Doch es ist nicht an uns zu entscheiden, wann dieses zu spät ist. So lange Menschen leben, haben wir eine Verantwortung ihnen das Angebot vom Evangelium schmackhaft zu machen.

7. Unsere Verantwortung

Die Wahl die wir von Gott bekommen haben ist ein Angebot und deshalb kann das, was wir den Menschen bringen immer nur ein Angebot sein. Sie können wählen. Doch wir geben nie auf! Wir müssen uns bewusst sein, dass es riesige Gnade ist, wenn sich Menschen, deren Leben bereits in tiefen Schienen läuft, für Gott entscheiden. Unsere Verantwortung in dem ist es, den Menschen die Versöhnung und Erlösung durch Jesus Christus nahezubringen.

Weil wir nun wissen, dass der Herr zu fürchten ist, suchen wir Menschen zu gewinnen. Gott selbst ist es, der die Menschen durch uns zur Umkehr ruft.

Wir bitten im Namen von Christus: Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet! 2.Kor 5,11+20

Die Trennung über die die Bibel berichtet darf uns ein Ansporn, eine Motivation sein, aber wir dürfen uns nicht verleiten lassen dies als Druck zu benutzen, damit Menschen sich entscheiden. Das Evangelium muss ein Angebot bleiben, weil Gott den Menschen die Freiheit gegeben hat. Das Neue (zweite) Testament gibt uns dazu eindrückliche Beispiele:

Viefaches Ackerfeld (einfach Sähen), Grosse Festmahl (Einladen ohne denen die nicht mitkommen zuzusagen, dass sie in der Hölle landen werden), Der reiche Jüngling (Jesus sagte: Ich habe ihn gesehen und habe ihn gern gehabt – doch er liess ihn laufen). Es ist schwierig die schattenseite der Freiheit zu akzeptieren. Menschen können sich entscheiden. Doch wie können wir dieses geniale Angebot, welches wir haben den Menschen kommunizieren? Ich glaube, die Liebe Gottes können wir nur dann kommunizieren und ausstrahlen, wenn sie uns immer wieder neu berührt. Wenn wir sie selbst kennen, wenn wir davon begeistert sind. Wir können nichts überzeugen

kommunizieren, wenn wir nicht überzeugt sind! Dazu drei Dinge die es gilt zu verstehen und in denen wir Wachsen sollten.

Gnade mehr verstehen:

Seine Liebe, seine Annahme ist uns geschenkt. – Nichts ist unser Verdienst, sondern all unser Tun soll eine Antwort sein auf seine Barmherzigkeit.

Jeremia 31,3

Die Menschen um uns spüren, wenn wir Gott (Religiosität), andere Menschen, oder unser Ansehen befriedigen müssen. – Dies ist keine Einladung!

Erlösung (heil werden) mehr verstehen:

Dies bedeutet viel mehr, wie dass mir meine Schuld vergeben ist: **Jesaja 61,1**

Meine Stellung in Jesus: **Kolosser 2,14**

Mein Zustand: **1. Johannes 3,2**

"Ich kämpfe um meine persönliche Veränderung, ich bleibe erlösungsbedürftig!" So können wir glaubhaft, authentisch und ohne moralische Überlegenheit Jesus bezeugen.

Nachfolge mehr verstehen:

Gott meint es gut mit mir! Gott ist vertrauenswürdig!

Psalms 16,11

Deine Nächsten kriegten mit, was dein Glück ist, wonach du dich sehnst, was dein Leben bestimmt, was deine Freude ist, dein "Schatz im Acker" und an welcher Stelle auf dieser Liste der Glaube steht!

Abhängigkeit, "sich ausstrecken" mehr verstehen:

2. Korinther 3,3

In der Abhängigkeit von der Kraft des Heiligen Geistes wird die Liebe Gottes für unsere Nächsten in unserer Herzenshaltung sichtbar! – "Ich bin getragen! Ich lasse mich tragen!"

Schlussgedanke

2.Petrus 3,9

Dies soll uns prägen! - Unser tägliches Gebet:

Jesus, schenk, dass...(Name)...heute etwas von deiner Liebe erfahren kann und öffne ihr/ihm das Herz für dich!

Lass mich die Menschen sehen mit deinen Augen, deiner Liebe, deiner Sehnsucht!

Schenk mir deine Weisheit, wie ich heute Menschen hilfreich begegnen kann!

Fragen für das Gruppengespräch:

- Wie gehst du mit Menschen um, die Gott ablehnen?
- Was sind ehrliche Gründe weshalb Menschen Gott ablehnen?
- Wie oft hast du das schon erlebt, dass Menschen durch Erschütterung wieder (neu) zu Gott fanden? Es ist spannend was diese Liebe Gottes (5. Mo 32,11; Jes 1,25; Röm 8,32) mit uns macht. Lasst diese Verse nach einmal auf euch wirken und tausch aus, was diese Liebe mit euch macht.
- Wir haben eine Verantwortung! Wie können wir diese Verantwortung wahrnehmen ohne dies mit einem Druck machen zu müssen? Wie könnte sich das ändern, so dass es eine freudvolle Sache wird?
- Wie geht es dir damit, dass Menschen sich entscheiden können und sich auch uns nehestende Personen gegen dieses Vertrauen auf Gott entscheiden können?